Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 141 (1975)

Heft: 3

Rubrik: Kritik und Anregung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kritik und Anregung

Zum Artikel von Div E. Wetter: «Militärische Gedanken und Erfahrungen» (ASMZ Nr. 1/1975, S. 15ff.)

Über dem zivilen Lehrer?

Unter dem Titel «Militärische Gedanken und Erfahrungen» schreibt Div E. Wetter über den Instruktorenberuf: «Der Instruktor ist ein Mann mit Standesbewußtsein. Der militärische Instruktor steht über dem zivilen Lehrer, denn er trägt mehr Verantwortung und mehr Risiko.»

Als «ziviler Lehrer» und als militärischer Truppenkommandant möchte ich eine solche Klasseneinteilung in aller Schärfe zurückweisen. Dem zivilen Schulwesen kommt in jedem Staat erstrangige Bedeutung zu. Kein Lehrer, der etwas auf sich und seinen Beruf gibt, hält sich für «unter» dem militärischen Instruktor stehend. Ob ziviler oder militärischer Lehrer: Beide Tätikeiten bedeuten Dienst am Menschen und Dienst am Staat; es ist sinnlos, den einen dem anderen unterzuordnen.

Als Milizoffizier erwarte ich von einer Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitschrift den Geist der Kameradschaftlichkeit und der Toleranz. Diese Zeitung wird von zahlreichen Lehrern, die während vieler Jahre auch als Offizier Dienst leisten, gelesen und mitfinanziert. Die Redaktion täte deshalb in Zukunft gut daran, herabsetzende Äußerungen über unseren Berufsstand aus ihren Spalten zu entfernen. Unsere Armee lebt von kameradschaftlicher Zusammenarbeit und nicht von Kastengeist.

Hptm Markus Wüthrich, Schaffhausen

Kritische Gedanken zu den militärischen Gedanken von Div E. Wetter

«Der Instruktor ist ein Mann mit Standesbewußtsein. Der militärische Instruktor steht über dem zivilen Lehrer, denn er trägt mehr Verantwortung und mehr Risiko.»

– Warum diese Einteilung in Über- und Unterlehrer? Geht es nicht in beiden Fällen ganz einfach um Verantwortungsbewußtsein? Wobei noch zu untersuchen wäre, wer mehr Verantwortung trägt: derjenige, der für das Leben, oder derjenige, der für das Töten ausbildet.

«Standesbewußtsein bei den Instruktoren ist so nötig wie der Korpsgeist bei der Truppe. Es hebt das Selbstbewußtsein, fördert die Kameradschaft und den Gemeinschaftssinn und ist Stütze bei Anfechtungen und Anfeindungen des Berufes.»

– Kommen diese Anfechtungen und Anfeindungen des Berufes nicht eben gerade dann (wie bei den zivilen Lehrern – und mit Recht!), wenn dieses Standes- und Selbstbewußtsein eine überhebliche Kaste formt, einen Verein von Besseren, denen es primär ums Bessersein geht? Die Kavallerie ist zwar abgeschafft, aber auf das hohe Roß kann man sich immer noch setzen.

«Der Instruktor ist ein Mann der Überzeugung. Wenn alle anderen Schweizer Bürger nicht mehr an die Notwendigkeit einer militärischen Landesverteidigung glauben, ist er der letzte, der Zweifel darüber hat.»

– Eine Art Heldendenkmal also, jedenfalls auf hohem Sockel, hoch über allen anderen Schweizer Bürgern – und trotzdem für die Demokratie?

«Eine Überzeugung kann man aber nicht für sich selbst behalten. Schweigen wäre Verrat am eigenen Ich. Überzeugung drängt danach, andere zu überzeugen.»

– Das überzeugt, auch im Fall des Pazifisten, der andere Menschen von der Notwendigkeit der Dienstverweigerung überzeugen möchte: Schweigen wäre auch für ihn Verrat am eigenen Ich.

Kurt Hutterli, Bern

Stellungnahme der Redaktion

Es kann selbstverständlich ganz und gar nicht darum gehen, **den zivilen Lehrer gegenüber dem militärischen abzuwerten.** Nichts wäre unangebrachter und dümmer, als diese beiden Stände gegeneinander auszuspielen, deren jeder in seinem Bereich durch idealistischen Einsatz grundlegende Voraussetzungen für die Entwicklung unserer demokratischen Gemeinschaft schafft. Vielmehr geht es darum, **den militärischen Lehrer aufzuwerten.** Bedenken wir, welchen für unsere geistige Wehrbereitschaft schlechthin entscheidenden Einfluß der militärische Lehrer durch die **nachhaltige Prägung des Diensterlebnisses** in den Rekruten- und Kaderschulen hat, was ein einziger Begabter gewinnen, ein einziger Ungeschickter verderben kann, dann sind wir im Interesse unserer Landesverteidigung fraglos gut beraten, wenn wir alles in unseren Kräften Stehende zur **Hebung des Instruktorenstandes** unternehmen. Auf Grund dieser Überlegungen ist der Beitrag von Div Wetter unverändert zum Abdruck gelangt. Was die Kritik von Herrn K. Hutterli betrifft, sei auf die Buchbesprechung «Herzgrün» auf S. 115 dieses Heftes verwiesen.

Sbr

Leserbriefe zu ASMZ Nr. 1/1975

Als langjähriger Abonnent der ASMZ bin ich durch Nr. 1/1975 der ASMZ sehr enttäuscht worden. Was mich stört, ist nicht der Inhalt, sondern allein die Form der Aufmachung. Ich habe zu wenig Zeit, als Leser den Detektiv zu spielen, damit ich innert nützlicher Frist herausbringe, wer zum Beispiel den Aufsatz verfaßt hat, oder wer auf diesem Bild dargestellt worden ist, oder was alles von Wichtigkeit auf einer Abbildung ohne Kommentar zu erkennen ist.

Ich hoffe, daß die nächste Nummer wieder die klare Form hat wie früher.

Major N. in St.

Die Militärzeitschrift ASMZ wirkt auf mich beim Studium recht unruhig. Ist es notwendig, Fettdruck, roten Satzgrund so häufig zu verwenden? Ich bin eben ein nüchterner Mensch und glaube, die Lesbarkeit würde durch mehr Zurückhaltung beim Einsatz der genannten Mittel gewinnen.

Oberst G. F. in G.

Kompliment für ASMZ Nr. 1/1975: sehr gediegen, innen und außen. In der blaßroten Einlage der Sektionen ist ausgerechnet die KOG Schaffhausen herausgefallen. Mit Absicht??? Ferner habe ich Mühe mit dem Konterfei Seite 23: Das ist doch nicht Hptm i Gst Lötscher? Wer denn sonst?

Brigadier E. St. in Sch.

Ich gratuliere der gesamten Redaktion zu der ausgezeichneten, neuen Ausgabe der ASMZ, die graphisch und inhaltlich ausgezeichnet ist.

Major W. A. in S.

Seit Anfang des Jahres erhalte ich die ASMZ. Der Inhalt wie auch die graphische Aufmachung haben mich angenehm berührt. Aus vielen Beiträgen kann ich sowohl als Zugführer wie auch als vehementer Befürworter der bewaffneten Landesverteidigung brauchbare Informationen entnehmen.

Ihnen und Ihren redaktionellen Mitarbeitern möchte ich deshalb spontan aufrichtig danken. Möge die hervorragend redigierte ASMZ mithelfen, das leider nie makellos gewesene Image der Schweizer Armee ins rechte Licht zu rücken.

Oblt B. I. in Z.